

---

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT

### KATHOLISCHER KINDERGARTEN ST. QUIRIN

---

Unser Kindergarten  
ein Ort

der Freude  
der Geborgenheit  
des Vertrauens  
der Begegnung  
der STILLE  
des Entdeckens  
des Staunens  
der FREUNDSCHAFT  
des Experimentierens  
des Lernens...  
des Lebens

Stand September 2024

## **Präambel**

### **Wertschätzende Begleitung und Förderung unserer Kleinsten**

Im Kita-Verbund Pasing haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für die uns anvertrauten Kinder zu schaffen. Unsere pädagogische Konzeption ist das Fundament, auf dem unsere tägliche Arbeit beruht. Sie dient als Orientierung und Leitfaden für alle Mitarbeitenden und unterstützt uns darin, unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

### **Unsere Vision**

Wir sehen die Kindheit als eine wertvolle und einzigartige Lebensphase, in der Kinder die Welt entdecken und ihre Persönlichkeit entfalten. In unseren Einrichtungen möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich jedes Kind angenommen, sicher und geborgen fühlt. Unsere Vision ist es, die individuellen Potenziale jedes Kindes zu erkennen und zu fördern, sodass es sich zu einer selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeit entwickeln kann.

### **Grundprinzipien unserer Arbeit**

#### **1. Kindorientierung:**

Die Bedürfnisse, Interessen und Rechte der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und fördern es individuell.

#### **2. Bildung und Förderung:**

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der weit über das Erlernen von Wissen hinausgeht. Spielen, Forschen, Entdecken und soziale Interaktionen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Praxis.

#### **3. Partizipation:**

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. In unseren Kitas fördern wir die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder in ihrem Alltag.

#### **4. Inklusion und Vielfalt:**

Wir respektieren und schätzen die Vielfalt der Lebenswelten und Kulturen. Unsere Kitas sind Orte der Offenheit und Toleranz, in denen alle Kinder willkommen sind.

#### **5. Zusammenarbeit mit Eltern:**

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Wir verstehen uns als Ergänzung zur Familie

und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewährleisten.

## 6. Qualitätssicherung:

Wir legen großen Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie der Austausch im Team sichern die hohe Qualität unserer Betreuung und Bildung.

## Unser Versprechen

Mit dieser pädagogischen Konzeption möchten wir sicherstellen, dass jedes Kind im Kita-Verbund Pasing die bestmögliche Unterstützung erhält. Wir sind überzeugt, dass ein liebevoller, respektvoller und kompetenter Umgang mit den Kindern die Grundlage für ihre positive Entwicklung ist. Gemeinsam mit den Eltern und in enger Zusammenarbeit im Team schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder ihre Fähigkeiten entfalten und sich zu selbstbewussten, empathischen und kreativen Menschen entwickeln können.

Diese Präambel soll unsere Haltung und unser Engagement verdeutlichen und als Ausgangspunkt für die konkrete pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten des Kita-Verbunds Pasing dienen.

Herzliche Grüße



Kita-Verwaltungsleiterin  
Stv. Kirchenverwaltungsvorstand



Pfarrer  
Kirchenverwaltungsvorstand

Der Kindergarten wird durch die Landeshauptstadt München im Rahmen der Münchner Kita Förderung sowie durch den Freistaat Bayern gefördert.



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

Gefördert durch die Landeshauptstadt München

## **Inhalt**

<b>Wir stellen uns vor</b>	4
<b>Träger der Einrichtung</b>	4
<b>Räumlichkeiten und Außengelände der Einrichtung</b>	4
<b>Unsere Aufgaben laut bayerischem</b>	4
<b>Bildungs- und Erziehungsplan</b>	4
<b>Soziales Umfeld / Lebenssituation der Kinder</b>	5
<b>Unsere Rolle als Erzieherinnen</b>	7
<b>Auf andere zugehen – ein Miteinander erleben</b>	7
<b>Kommunikationsfähigkeit</b>	8
<b>Kooperationsfähigkeit</b>	8
<b>Emotionalität – wichtig für Beziehungen</b>	8
<b>Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden</b>	8
<b>Die Wahrnehmung</b>	9
<b>Riechen, Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken...</b>	10
<b>Akzeptieren und Einhalten von Regeln</b>	10
<b>Öffnungszeiten der Einrichtung</b>	19
<b>Unser Tagesablauf</b>	19
<b>Frühdienst – Bringzeit</b>	19
<b>Die Freispielzeit – Das Spiel</b>	19
<b>Gezielte Angebote</b>	20
<b>Brotzeit – Mittagessen im Kindergarten</b>	20
<b>Spielen im Garten</b>	20
<b>Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	20
<b>Ziele der Elternarbeit</b>	20

## **WIR STELLEN UNS VOR**

### **Träger der Einrichtung**

Der Träger unserer Einrichtung ist die katholische Pfarrkirchenstiftung Maria Schutz, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Grundlegende Regelwerke für den Betrieb des Kindergartens sind die Stiftungsordnung der Bayerischen Erzdiözesen, sowie der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

### **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Der Kindergarten stellt einen Teil der Pfarrei bzw. der Pfarrgemeinde dar. Eine Mitarbeiterin ist für die Vernetzung von beiden Gremien verantwortlich. Regelmäßig und bei Bedarf finden Treffen der Leitung und ihrer Stellvertretung mit dem Träger statt. Darüber hinaus finden Leitungskonferenzen mit Kita-Verbund Verwaltungsleitung und den anderen Leitungen des Verbundes in einem ca. vierwöchigen Turnus statt.

### **Räumlichkeiten und Außengelände der Einrichtung**

Unser Kindergarten wurde 1966 erbaut und im Jahre 2004 / 2005 generalsaniert. Die Räumlichkeiten und der Außenbereich wurden so konzipiert, dass sie den Lebens- und Spielbedürfnissen der Kinder entsprechen. Neben vier Gruppen mit jeweils einem Intensivraum, bietet ein Turnraum Platz für Angebote und Aktionen. Jede Gruppe ist individuell möbliert und bietet unterschiedliche Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Unser großer Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen nach Bewegung und Spielen an der frischen Luft nachzukommen. Eine Hängebrücke, Schaukeln, Balancierstämme, sowie eine Wasserpumpe mit Wasserlauf sorgen für einen abenteuerlichen Spielspaß.

### **Unsere Aufgaben laut bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan**

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen.

Der Kindergarten hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern.

## **Soziales Umfeld / Lebenssituation der Kinder**

Unser Kindergarten liegt im Ortskern von Aubing gegenüber der spätgotischen Pfarrkirche, umgeben von Grünflächen sowie Ein – und Mehrfamilienhäusern.

Unsere Kinder wachsen in den unterschiedlichsten Lebensformen auf und kommen aus allen sozialen Schichten.

Neben der ökumenisch aktiven Pfarrgemeinde findet auch ein reges Vereinsleben statt, das gerade auch für junge Familien ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot bietet.

Im näheren Umfeld des Kindergartens befinden sich eine Grundschule, eine Kindertagesstätte und mehrere Kindergärten.



## **Grundlagen unserer religiösen Erziehung**

Religiöse Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten ist innerhalb deren Bildungsangebots fester Bestandteil. Hierbei sind vor allem folgende Sachverhalte relevant. In der Begegnung mit der Lebenswirklichkeit und im Zusammenhang mit der Entwicklung seiner Persönlichkeit stellen sich für den Menschen Fragen nach dem Sinn und Ziel seines Lebens. Religiöse Bildung und Erziehung leisten zum angemessenen Umgang mit diesen Aufgaben einen wichtigen Beitrag.

(Auszug: Qualitätsmerkmale religiöser Bildung und Erziehung für katholische Kindertagesstätten in der Erzdiözese München und Freising)

Wir nehmen am kirchlichen Leben teil und schätzen die gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Quirin. Gemeinsame Gottesdienste, sowie Feste und Feiern verbinden und bleiben in Erinnerung.

Im Jahresablauf sind die christlichen Feste ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir vermitteln den Kindern christliche, sowie gesellschaftliche Werte. Die Kinder erfahren, dass es in einer weltoffenen Gesellschaft wichtig ist, Andere zu akzeptieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.



## **Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern**

### **Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit**

#### **a) Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Tageseinrichtungen gilt für Kinder bis zur Einschulung, zu denen nach § 1, 2 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhäuser und integrative Einrichtungen zählen. Zielsetzung ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen zu bieten.

#### **Gesellschaftliche Veränderungen**

Die Welt, auf die hin wir unsere Kinder bilden und erziehen, unterliegt einem permanenten Wandel. Dieser ist aktuell weit mehr als nur ein Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Er betrifft die Art und Weise, wie wir unsere Welt wahrnehmen und interpretieren. Kinder wachsen heute in einer kulturellen vielfältigen, sozial komplexen und hoch technisierten Welt auf, die beschleunigten Wandel aufweist.

#### **Unterschiedliche Familienstrukturen**

Der sich seit einiger Zeit vollziehende Wandel von Familienstrukturen z.B. Ein – Eltern – Familien, sowie unterschiedliche Familienbiographien wie z.B. Trennung, Scheidung von denen immer mehr Kinder betroffen sind, richten neue Erwartungen an das Bildungs- und Erziehungssystem.

### **Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse**

Eine Fülle neuerer Ergebnisse aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen, z.B. Entwicklungspsychologie, Neurowissenschaften, Kindheits- und Bildungsforschung, legt nahe, die Gestaltung von Bildungskonzepten und Bildungsplänen grundlegend zu reformieren. Sie betreffen Aspekte wie z.B. die Vorstellungen über das kindliche Entwicklungsgeschehen, das Verhältnis von Bildung und Entwicklung, die Lernfähigkeit der Kinder in frühen Jahren, die Bedingungen, unter denen sich Kinder auch unter schwierigen Lebensumständen positiv entwickeln, die Bedeutung von Übergängen im Bildungsverlauf und deren Begleitung, die pädagogischen Voraussetzungen, unter denen Kinder das Lernen lernen, die Bedeutung von Bindungen, Beziehungen und Interaktionen für die Bildungsqualität.

(Auszug: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, Bayerisches Staatsministerium)

### **b) Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

- Die Kinder sollen sich „Zuhause“ fühlen - unser Kindergarten ist ein Ort und Lebensraum wo Beziehungen geknüpft - und soziale Erfahrungen gemacht werden. Wir bieten eine sichere und geborgene Atmosphäre, in denen sich die Kinder entwickeln können.
- Jedes Kind ist anders – wir nehmen die Kinder an, wie sie sind – das Kind erfährt Wertschätzung.
- Wir stärken die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein – schaffen Freiräume und Zeit eigene Erfahrungen machen zu können.
- Wir vermitteln den Kindern Freude und Lebenslust – begleiten und fördern sie in ihrer Entwicklung.
- Wir unterstützen die Kinder mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen – nach Enttäuschungen nicht gleich aufzugeben, Stärken sowie auch Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren.
- Wir sind Wegweiser – geben Orientierungshilfen, wir sind die Begleiter der Kinder auf ihrem Weg zum **eigenen ICH**.

### **c) Unsere Rolle als Erzieherinnen**

#### **Auf andere zugehen – ein Miteinander erleben**

Gemeinschaft und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit ist uns wichtig. Unser Leben beruht auf Beziehungen zu Anderen, gegenseitiger Rücksichtnahme und Akzeptanz.

- Wir sind Partner der Kinder – beobachten, begleiten und unterstützen sie im Alltag.
- Wir motivieren die Kinder eigene Fähigkeiten zu entdecken und auszuprobieren.
- Wir bieten Freiräume, damit sich die Kinder selbst erleben und entfalten können.
- Wir fördern die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und kognitiven Entwicklung.

#### **d) Basiskompetenzen**

##### **▫ Soziale Kompetenzen**

Die Kinder bauen im Kindergarten Beziehungen auf und erfahren das Leben in einer Gemeinschaft. Die Kinder lernen, die Fähigkeit zu entwickeln, auf andere zu zugehen, erste Kontakte zu knüpfen und diese zu stabilisieren.

##### **Kommunikationsfähigkeit**

Die Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Kompetenzen für ein Leben in unserer Gesellschaft. Sich Mitteilen können – Sprache, sowie auch Mimik und Gestik gezielt einsetzen können.

##### **Kooperationsfähigkeit**

Die Kinder arbeiten mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammen. Die Kinder lernen, das gemeinsame Spiel, sowie gemeinsame Aktivitäten zu planen und durchzuführen. Sich mit anderen abzusprechen und sich einig zu werden ist besonders wichtig. Die Kinder lernen, auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen und Kompromisse einzugehen.

##### **Emotionalität – wichtig für Beziehungen**

Soziales Verständnis setzt voraus, dass Kinder sich in andere hineinversetzen können und Verständnis für die Belange anderer Kinder aufbringen. Sensibilisieren für eigene Empfindungen und für die der anderen Kinder.

##### **▫ Physische Kompetenzen**

##### **Gesundheit und Körperliches Wohlbefinden**

Die Kinder erlernen die grundlegenden Hygienemaßnahmen, z.B. Händewaschen vor dem Mittagessen, richtige Benutzung von Seife, Papierhandtücher und Toilettenpapier im Waschraum...

## ▫ Kognitive Kompetenzen

### **Die Wahrnehmung**

Kinder „begreifen“ die Welt durch Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten – diese Art der Wahrnehmung ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Die Kinder lernen im Kindergarten Gegenstände nach bestimmten Merkmalen zu unterscheiden und sie danach einzuordnen z.B. nach Größe, Farbe, Form.

### **Das Gedächtnis**

Die Kinder verfügen über eine gute Wiedererkennungsfähigkeit. Sie lernen im Kindergarten ihr Gedächtnis zu schulen indem sie Gelegenheit haben z.B. Geschichten nachzuerzählen, Lieder, Verse, Gedichte zu lernen. Das Gedächtnis kann auch mit speziellen Spielen und Angeboten gefördert werden.

### **Lernmethodische Kompetenz**

#### **Lernen, wie man lernt**

Um Wissen kompetent und effektiv nutzen zu können, bedarf es nicht nur erworbener Wissensinhalte, sondern auch die Art und Weise, wie man das Wissen erworben hat. Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und somit ein Grundstein für ein schulisches und lebenslanges Lernen.

*Beispiel aus der Praxis:* Im Kindergarten erzählt die Erzieherin den Kindern zum Thema Insekten, wie Ameisen selbst große Blätter, Hölzer... transportieren können. Die Kinder erhalten eine neue Information – bekommen Wissen vermittelt. Um den Kindern die Art und Weise des Wissenserwerb nahe zu bringen – erzählt die Erzieherin den Kindern, dass sie die Informationen in einem Buch gelesen hat.

Kinder sollen befähigt werden, unterschiedliche „Wissensquellen“ wie z.B. durch Medien, durch Befragung zu nutzen.

### **Phantasie und Kreativität**

Kreativität zeigt sich im gestalterischen, musikalischen, sprachlichen und motorischen Bereich. Die Kinder werden motiviert Reime zu erfinden, Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen, selbst erfundene Melodien zu singen...

**Die kognitiven Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.**

## 6.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

### a) Emotionalität und soziale Erziehung

Gefühle wie lustig, traurig, wütend, zornig... bestimmen den Kindergartenalltag – die Kinder lernen das Verhalten anderer zu erkennen und verstehen wie andere auf ihr Verhalten reagieren

- ⇒ Die Kinder sollen ihre Bedürfnisse und Wünsche äußern – Was mag ich, was mag ich nicht?
- ⇒ Sinneserfahrungen und die Schulung der Körperwahrnehmung fördern die Sensibilität der Kinder **Riechen, Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken...**
- ⇒ Die Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln – ICH bin so wie ICH bin!
- ⇒ WIR helfen den Kindern dabei, tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften einzugehen - indem wir die notwendigen Freiräume und Zeit zu Verfügung stellen

### Akzeptieren und Einhalten von Regeln

Ein Zusammenleben ist nur möglich, wenn bestimmte Regeln eingehalten werden. Regeln sind Wegweiser und Orientierungshilfen für die Kinder – sie zeigen den Weg auf. Die Kinder lernen auf demokratischem Weg – im Gespräch und durch Erklärungen, sich an Abmachungen zu halten.

- ⇒ WIR ermöglichen den Kindern auch Mitsprache und Mitgestaltung – so erkennen sie, wie wichtig es ist, Regeln einzuhalten
- ⇒ Wir stehen den Kindern zur Seite – vermitteln bei Streitigkeiten und Auseinandersetzungen
- ⇒ WIR geben Hilfestellung und beziehen die Kinder in unser Gruppengeschehen mit ein (z.B. bei der Gestaltung der Räume, bei der Planung von Festen)

### Bedeutung der Gruppenzugehörigkeit

*Wissen wohin man gehört – Sicherheit und Geborgenheit spüren*

- jede Gruppe hat ihren eigenen Charakter
- die Kinder haben ihre festen Bezugspersonen
- Wir – Gefühl wird gestärkt, die Gemeinschaft in den einzelnen Gruppen wird gefördert
- Jede Gruppe kann individuell auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen

Dennoch finden auch gemeinsame Aktionen mit allen Gruppen statt. Gemeinsame Waldtage, Feste, Gegenseitige Besuche...

## **b) Bewegungserziehung und Förderung**

Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, sie haben Freude daran und erlangen zunehmend an Sicherheit und Körperbeherrschung. Bewegung ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung eines Kindes. Die Kinder erfahren eine Menge über ihre Umwelt, lernen eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken besser einzuschätzen. Zum Beispiel lernt ein Kind beim Ballspielen unbewusst Einsichten in physikalische Gesetzmäßigkeiten. Bewegungsspiele bieten die Möglichkeit sich mit Worten auszudrücken oder Zahlen spielerisch zu erlernen.

- Die Kinder können Erfahrungen sammeln und ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen
  - Motorische Fähigkeiten werden erprobt und verfeinert (Grob- und Feinmotorik)
  - Einübung von Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination, Reaktion, Raumorientierung, Rhythmus, Kraft und Gleichgewicht
  - Die Kinder lernen ihre eigenen körperlichen Grenzen kennen
  - Entwicklung eines positiven Körpergefühls und Körperbewusstseins
  - Teamgeist und Kooperation werden ausgebaut
- ⇒ häufiges Spielen im Garten – Freiräume zum **K**lettern, **L**aufen, **S**pringen...
- ⇒ Bereitstellung von Turngeräten sowie Turnmaterialien z.B. Rollbretter, Bälle, Schwungtücher, Springseile...
- ⇒ gezielte Turnstunden aber auch Angebote bei denen die Kindern mit unterschiedlichen Turnmaterialien experimentieren können

## **c) Sprachliche Förderung**

Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt. Sie lernen die Sprache in der Beziehung zu Personen, die ihnen wichtig sind. Das Gespräch gehört zu den wichtigsten und elementarsten Formen der Sprachförderung.

- ⇒ WIR nehmen das Kind als Gesprächspartner ernst, hören aktiv zu
- ⇒ Handlungen werden dokumentiert – sprachlich „begleitet“
- ⇒ WIR achten auf eine deutliche Aussprache und dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen

- ⇒ Wir wecken das Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen, Singen...
- ⇒ Fördern die Sprache durch das Erzählen von Märchen und ermuntern die Kinder zum Rollenspiel
- ⇒ WIR bieten den Kindern viele Gelegenheiten für Gespräche
- ⇒ Bilderbuchbetrachtungen motivieren die Kinder dazu, Fragen zu stellen und Erzähltes wieder zu geben
- ⇒ In gemütlicher Runde oder im Stuhlkreis - die Kinder können über Erlebnisse, Eindrücke und ihre ganz persönlichen Anliegen berichten

### **Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen**

Kinder die Deutsch als Zweitsprache lernen, brauchen möglichst frühzeitig vielfältige sprachliche Anregungen. Besonders wichtig dabei, ist die Förderung und Unterstützung in den Familien.

In unserer Einrichtung werden Kinder, deren Deutschkenntnisse noch verbessert werden können, speziell gefördert.

### **d) Umwelterziehung**

#### *Verantwortung für unsere Umwelt und Natur*

Schon im Kindergartenalter erleben die Kinder bewusst, unsere zunehmende Umweltverschmutzung. Gerade bei Ausflügen, treffen die Kinder häufig auf verschmutzte Strassen und Grünflächen. Es ist wichtig, das Kinder Sensibilität für alle Lebewesen entwickeln und darauf bedacht sind, die Umwelt zu schützen.

- ⇒ Gerade während den Waldtagen lernen die Kinder unsere Natur – Pflanzen und Tiere kennen und dazu beizutragen, diese zu erhalten
- ⇒ Verschiedene Naturmaterialien bewusst wahrzunehmen z.B. Blätter, Blüten, Holz, Moos, Rinden...
- ⇒ WIR vermitteln den Kindern wie schön die Natur und unsere Heimat ist – z.B. bei Ausflügen, Spaziergängen in der Umgebung...

### **e) Gesundheitserziehung**

Die Kinder erfahren vieles über ein gesundheitsbewusstes Leben, wie z.B. Körperpflege und Hygiene, gesunde Ernährung, Bewegung, Ausgleich und Entspannung.

- ⇒ Mein Körper – benennen von Körperteilen, Kennen lernen der Funktionen
- ⇒ Signale des Körpers wahrzunehmen – mir ist kalt, warm...

- ⇒ Themen über gesunde Ernährung - gemeinsames Kochen, Backen
- ⇒ Richtige Hygiene – z.B. vor dem Essen Hände waschen, Toilettenbesuch...
- ⇒ Viel Bewegung, Spielen an der frischen Luft stärkt das Immunsystem der Kinder
- ⇒ Wir achten im Kindergarten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

## **Körper und Sexualität**

Im Kleinkindalter entdecken Kinder den Unterschied zwischen Mädchen und Jungen. Gemeinsame Toilettenbesuche gehören zum Kindergartenalltag (mal sehen wie der andere aussieht). Kinderfragen über Zärtlichkeit, Liebe, Zeugung, Schwangerschaft, Geburt werden aufgegriffen und kindgerecht erklärt. Die Kinder sollen ihren eigenen Körper kennen lernen z.B. Körperteile, Organe, was tut mir gut, was ist gesund...

- ⇒ Fragen seitens der Kinder über Sexualität sind bei uns kein Tabu
- ⇒ Schulung der Körperwahrnehmung durch Sinnesspiele, Massagen, Entspannungsübungen...

## **Wir beantworten die Fragen der Kinder...**

### **f) Bildnerische – Kreative Förderung**

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, sie lernen sie bildnerisch zu gestalten. Sie nutzen diese Darstellungsform als Mittel und Weg, eigene Eindrücke zu ordnen, Gefühle und Gedanken auszudrücken. Die Phantasie der Kinder wird gefördert und Impulse werden weitergegeben.

- Anerkennung, Spaß und Wertschätzung sind Voraussetzungen für ein kreatives, phantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Die Kinder lernen eigene Ausdruckswege entdecken – Entwickeln Vorlieben und eigene Interessen

### **Das Rollenspiel**

- ⇒ Die Kinder können im Rollenspiel in andere Rollen schlüpfen und somit die Perspektive übernehmen

Einmal mutig wie ein Ritter, wild und stark wie ein Pirat, edel wie eine Prinzessin...

- ⇒ Die Kinder stellen mit Hilfe des Rollenspiels Alltagssituationen nach z.B. Vater, Mutter, Kind...

**Malen, Basteln, Gestalte WIR** ermöglichen den Kindern ein Experimentieren und ein vielfältiges Gestalten, indem wir unterschiedliche Materialien und „Werkzeuge“ zu Verfügung stellen

- ⇒ Die Kinder lernen unterschiedliche Mal- und Gestaltungstechniken z.B. Malen mit Ölfarben, Arbeiten mit Holz, Fertigen mit Pappmache...
- ⇒ Farben und Formen, Schneiden, Reißen, Kleben...
- ⇒ Förderung der Feinmotorik – Geschicklichkeit, Genauigkeit, Ausdauer

### **Musik und Tanz**

- ⇒ Gemeinsames Singen in der Gruppe
- ⇒ Körpereigene Musik wie z.B. klatschen, stampfen, schnipsen, patschen vermitteln ein Gespür für Rhythmus
- ⇒ Wir ermöglichen ein freies, experimentelles Spiel mit Instrumenten die eine erfundene Melodie ergeben, sowie ein angeleitetes Spiel mit Orffinstrumenten
- ⇒ Beim Tanzen wird der Körper zum „Instrument“ und teilt sich in Mimik, Gestik und Bewegung mit

### **g) Naturwissenschaftliche und Mathematische Bildung**

Wir möchten die Kinder für Wissensgebiete wie Naturwissenschaften und Mathematik spielerisch und kindgerecht begeistern.

Kinder im Kindergartenalter stellen viele Fragen – Wie groß ist die Sonne? Welche Planeten gibt es? Warum ist meine Zahnpasta gestreift? Warum werden im Herbst die Blätter bunt? Woher kommt der Donner? Wie entsteht ein Regenbogen...

- ⇒ **WIR** greifen die Fragen der Kinder auf – Informieren uns und suchen nach interessanten Anschauungsmaterialien
- ⇒ **WIR** suchen nach Themen, die für Kinder von Interesse sind
  - Luftbewegungen
  - Wasser (als Flüssigkeit, gefroren...)
  - Tiere (Schnecken, Regenwürmer, Käfer...)
  - Wirkungen von Wärme und Kälte
  - Licht und Schatten
  - Magnetische Materialien
  - Natur, Wachstum
  - Jahreszeiten
  - Unser Sinne...

⇒ Ausgestattet mit interessanten Materialien wie z.B. Lupen, Becher, Magneten, Maßbändern... gehen die Kinder auf Entdeckungsreise

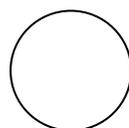
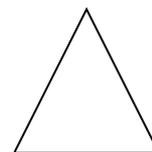
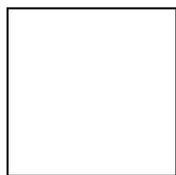
Kinder haben viel Spaß am Experimentieren, da sie eigenständig Neues entdecken und interessante Beobachtungen machen.



### Überall Zahlen, Formen...

Unsere Welt ist voller Mathematik – Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Zählen der Becher, die auf dem Brotzeitisch stehen, Abzählen der anwesenden Kinder im Stuhlkreis...

Durch die Auseinandersetzungen mit mathematischen Inhalten machen bereits Kinder erste Erfahrungen von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Mathematik kann nicht frei erfunden werden, sondern erst im Austausch mit Erwachsenen können Kinder mathematisches Denken entwickeln.



## **6.3 Themenübergreifende Erziehungsperspektiven**

### **6.3.1 Die Eingewöhnung**

Viele Fragen gehen einem durch den Kopf bevor der erste Kindergarten tag ansteht. Wird es meinem Kind gut gehen? Wird es ihm im Kindergarten gefallen? Werden die anderen Kinder mit ihm spielen?

KROKODILSTRÄNEN – wenn kleine oder große Tränen kullern...

Den Kindern hilft es, wenn sich die Eltern kurz vor der Gruppentür verabschieden. Sollten Tränen fließen, ist das gar nicht so schlimm. Die Eltern geben am besten ihr Kind einer Kollegin auf den Arm. Bei einer kurzen Verabschiedung sind die Tränen meist schnell verflogen. Den Kindern fällt es ohne Mama und Papa leichter, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Und die anderen Kinder trauen sich eher, auf die Neuankömmlinge zuzugehen, um mit ihnen zu spielen.

Lange Verabschiedungen erschweren meist den Kindern den Eintritt in den Kindergarten.

Mutig wie ein Löwe – Eltern sollten ihre Kinder stärken

Eltern sind die Wegweiser ihrer Kinder – Kinder richten sich nach ihren Stimmungen und Gefühlen. Sie sollten den Kindern das Gefühl vermitteln, dass es ihnen im Kindergarten gut geht und dass sie sich geborgen fühlen können. Kinder spüren wenn Eltern unsicher, besorgt oder ängstlich sind.

KINDERGARTENZEIT – oft auch ein großer Schritt für Mama und Papa...

Die Kinder leben sich mit Hilfe unserer liebevollen Betreuung schnell ein und erfreuen sich meist sehr schnell am Kindergarten.

### **6.3.2 Der Übergang in die Grundschule**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon vor den Eintritt in den Kindergarten. Kinder sollten von Anfang an in ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert werden, um die bestmöglichen Voraussetzungen für den Schulbesuch zu erzielen.

Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden. Ihre Neugierde und ihr Erkundungsdrang sind der Beweis dafür. Kinder lernen mit großer Begeisterung, Leichtigkeit und teilweise rasender Geschwindigkeit. Doch eine der wichtigsten Voraussetzung für das Lernen ist, dass ihre Begeisterung am Lernen gefördert wird.

Kinder brauchen Zuwendung, Zeit, Motivation, Impulse... um Lernen zu können. Während der Kindergartenzeit erwerben die Kinder Basiskompetenzen und werden individuell ihrer Entwicklung ganzheitlich gefördert. Weiterhin werden Ausdauer, Konzentration, effektives Erarbeiten... eingeübt.

**Es ist wichtig, dass Eltern die Entwicklung und somit auch das Lernen ihrer Kinder unterstützen.**

- Sich Zeit nehmen für gemeinsame Unternehmungen
- Gemeinsames Spielen, Erkunden, Experimentieren
- Die Feinmotorik fördern z.B. Malen, Basteln, Schneiden...
- Bewegung und Sport (Schwimmen, Turnen)
- Aktivitäten an der frischen Luft, Ausflüge
- Geschichten erzählen, Vorlesen
- Auf eine gesunde Ernährung achten

Eltern sind Vorbilder, Wegweiser, Orientierungshilfen...

**Eltern sollten ihren Kindern auf dem Weg in die Schule behilflich sein, sie Stark machen fürs Leben.**

Kinder müssen den Anforderungen der Schule gewachsen sein!

- ⇒ Wichtig sind soziale Kompetenzen – Reif für die Schule?
- ⇒ Mutig und mit Freude die Schule besuchen - Alleine, ohne Mama oder Papa
- ⇒ Um den Schulalltag zu meistern bedarf es Ausdauer, Konzentration, Lernbereitschaft, Durchhaltevermögen...

**DAS machen wir in der Vorschule – gezielte Angebote im letzten Kindergartenjahr.**

**Ausschnitte** aus unseren Angeboten

Lernspiele	Gestalten	Themen, Gespräche, Arbeitsblätter...	Ausflüge, Exkursionen
Zahlenspiel Zahlen und Mengen erfassen Farben zuordnen Reimen Erzählen	schneiden malen kleben Drucken Reißen...  Gestalten mit unterschiedlichen Materialien	Bauernhof Jahreszeiten Mein Körper Tag, Nacht Gefühle Feuerwehr Polizei Krankenhaus Farben Formen Links/Rechts...  Experimentieren	Post Feuerwehr Polizei Apotheke Botanischer Garten Cafe Zimtstern Schulwegbegehung



### 6.3.3 Umgang mit individuellen Unterschieden

#### a) Kinder verschiedenen Alters

In unserer Einrichtung gibt es vier Alters- und Geschlechtsgemischte Gruppen mit je 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren.

Die Altersmischung bietet viele Möglichkeiten für die Kinder, stellt aber auch eine Reihe von Anforderungen an das pädagogische Personal.

- ⇒ Gegenseitiges Lernen – ältere Kinder sind oft Vorbild für jüngere Kinder
- ⇒ Meist sind ältere Kinder die eher ein „wilderer“ Verhalten an den Tag legen, mit den jüngeren Kinder sehr behutsam und fürsorglich
- ⇒ Angebote müssen seitens des pädagogischen Personals so gewählt werden, dass die Kinder weder unterfordert noch überfordert sind
- ⇒ Beschäftigungsmaterialien werden gezielt nach den einzelnen Altersstufen ausgesucht

#### b) Geschlechtersensible Erziehung

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Aussagen wie „Jungen raufen und weinen nicht“ oder „Mädchen sollen nur mit Puppen spielen“ werden beiseite gelegt.

Es gibt Jungen die gerne Kochen oder sich gerne Verkleiden und es gibt Mädchen die mit Vorliebe auf Bäume klettern.

#### ***Uns ist es wichtig:***

Gruppenprozesse so zu gestalten, dass Mädchen und Jungen einerseits Gelegenheit haben, Sicherheit in ihrer gleichgeschlechtlichen Gruppe zu erleben und Neues zu probieren und andererseits in gemischten Spiel- und Lerngruppen sich zu Erproben und Wohl zu fühlen.

## c) Interkulturelle Erziehung

Die Kinder in unserer Einrichtung lernen und erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

*Dies bedeutet:*

- Offenheit für andere Kulturen entwickeln
- Kulturelle Unterschiede wertschätzen und als Bereicherung sehen
- Freude am gemeinsamen Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Fremdenfeindlichkeit und Rassismus erkennen und entgegenwirken

## 7. Unsere Gruppen

Tigerenten  
Wühlmäuse  
Goldhamster  
Pandabären

### 7.1 Öffnungszeiten der Einrichtung

Unser Kindergarten ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr bis 16:00 Uhr und Freitag von 7:00 bis 14:30 Uhr geöffnet.

### 7.2 Unser Tagesablauf

#### Frühdienst – Bringzeit

Unsere Einrichtung öffnet um 7.00 Uhr. Eine Kollegin betreut die Kinder im Frühdienst, bis die einzelnen Gruppen beginnen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in den Kindergarten kommen. Nur so ist gewährleistet, dass die Kinder an allen Angeboten teilnehmen können. Die Begrüßung ist die erste Kontaktaufnahme zwischen Kindern und Erzieherinnen sowie Eltern und Erzieherinnen. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind in der jeweiligen Gruppe der jeweiligen Erzieherin übergeben wird. Hiermit beginnt unsere Aufsichtspflicht. Auch Trennungsängste kommen somit besser überwunden werden und wir können erste Anlaufschwierigkeiten bewältigen.

#### Die Freispielzeit – Das Spiel

Während der Freispielzeit entscheidet das Kind selbst **WAS, MIT WEM, WO** und **WIELANGE** es spielt. So können sie selbständig Fertigkeiten entdecken, ausprobieren und weiterentwickeln. Wir stellen den Kindern unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung und geben ihnen auch die notwendigen Freiräume und Materialien ihr Spiel auch selbst zu gestalten.

Im Spiel wird das Sozialverhalten der Kinder gefördert, indem sie auf Andere zugehen, erste Kontakte knüpfen, sich kennen lernen, Freundschaft schließen. Die Kinder lernen die Regeln des Zusammenlebens kennen, sie lernen sich auseinanderzusetzen, Kompromisse zu schließen und auf die Bedürfnisse der Anderen einzugehen.

### **Gezielte Angebote**

Oft werden während der Freispielzeit auch gezielte Beschäftigungen und Aktionen angeboten. Dazu gehören Bastelarbeiten in der Kleingruppe, Schneideübungen am Maltisch, Spielen mit einzelnen Kindern, die Erarbeitung unterschiedlicher Themen, Turnstunden, Vorschule, Ausflüge...

Die aktuellen Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder stehen im Vordergrund. Zeit für die Entwicklung von Ideen, die Wünsche und die Interessen der Kinder gestalten unseren Tagesablauf.

### **Brotzeit – Mittagessen im Kindergarten**

Am Vormittag gibt es in allen Gruppen eine gleitende Brotzeit, das heißt, die Kinder können sich während der Freispielzeit an den Gedeckten Tisch setzen. In den 6 – Stunden – Gruppen wird jeweils mittags gemeinsam Brotzeit gemacht und in den zwei Ganztagsgruppen wird gemeinsam zu Mittag gegessen. Wir achten gerade bei der Auswahl des Mittagessens auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung.

Die erste oder zweite Brotzeit wird täglich ergänzt oder ersetzt durch von uns bereitgestellte Lebensmittel oder Speisen: Obst, Rohkost, Quark mit Früchten, Obstsalat, selbstgebackenes Brot, Müsli Tag oder das Herrichten von Brotzeit für Feste (Oktoberfest, Erntedank, St. Martin, Fasching, Oster, Familienfest, Verabschiedung der Vorschulkinder, etc.).

Das Mittagessen wird uns von einem ausgewählten Caterer fertig zubereitet geliefert. Es wird auf frische und qualitativ hochwertige Lebensmittel geachtet. Der aktuelle Speiseplan sowie die Allergenliste hängen für alle Eltern zur Einsicht aus

### **Spielen im Garten**

Kinder erleben ihren Körper indem sie laufen, springen, klettern und hüpfen, sie spüren somit ihre Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Gerade das Spielen an der frischen Luft, selbst bei kaltem oder feuchtem Wetter, stärkt das Immunsystem der Kinder.

## **8. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **8.1 Ziele der Elternarbeit**

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassende, am längsten und stärksten wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Sie steuert und beeinflusst

alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen z.B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivationen, Neugier, Leistungsbereitschaft, Interessen, Werte, Selbstkontrolle, Selbstbewusstsein, soziale Fertigkeiten.

(Auszug: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan)

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten ist die Voraussetzung für eine tolle Kindergartenzeit!

- Wir unterstützen Familien bei der Erziehung ihrer Kinder und stehen ihnen bei Problemen zur Seite.
- Wir gehen auf die Interessen und Belange der Eltern ein
- Uns ist es wichtig, dass die Eltern unsere pädagogische Arbeit unterstützen
- Wir bieten Information und Austausch bei Erziehungsfragen

Der Kindergarten – ein Ort wo sich die gesamte Familie wohl fühlen kann...



## 8.2 Formen der Elternarbeit

### a) Der Elternabend

Am Elternabend haben alle Eltern die Möglichkeit, sich über die Arbeit in unserer Einrichtung zu informieren. Sie erfahren zum Beispiel Interessantes über unsere pädagogische Arbeit, Organisatorische Abläufe und sie lernen die anderen Eltern sowie das gesamte Personal kennen.

### b) Elterngespräche

Wir freuen uns, wenn Eltern ein Einzelgespräch wünschen – um sich über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes zu informieren. Bei Erziehungsproblemen stehen wir Familien zur Seite und helfen bei der Vermittlung zwischen Beratungsstellen, Therapeuten und Sozialdienste.

### **c) Tür- und Angelgespräche**

Beim Bringen oder beim Abholen der Kinder ist es meist möglich, kurz einige Informationen auszutauschen. Für längere Gespräche bleibt oft wenig Zeit, da die Kinder schon in der Gruppe auf einen Warten.

### **d) Elternpost, Aushänge**

Oft befinden sich in den oberen Gardarobenfächer der Kinder Elternbriefe, Ausschreibungen oder Einladungen. Wichtige Informationen hängen meist in Nähe der Gruppentüren, im Foyer oder an den Pinnwänden im Windfang.

### **e) Mitarbeit im Elternbeirat**

Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich aktiv für den Kindergarten zu engagieren und einzusetzen. Der Elternbeirat unterstützt unsere Arbeit das ganze Jahr über – gemeinsam werden viele Feste und Aktionen geplant und umgesetzt. Es finden regelmäßige Treffen des Elternbeirats im Kindergarten statt und es sind stets alle Eltern herzlich Willkommen.

## **9. Externe Angebote - die im Kindergarten stattfinden**

### **a) Musikalische Früherziehung**

Für alle interessierten Kinder wird eine Musikalische Früherziehung angeboten. Einmal wöchentlich haben die Kinder Gelegenheit Unterricht in Musik- und Bewegungserziehung zu erhalten.

- Gestaltung von Geschichten, Bilderbüchern mit Stimme, Bewegung, Instrument
- Liedbegleitung mit Instrumenten
- Hinführung zur klassischen Musik
- Tanzspiele...

### **b) Englisch für Kinder**

Mit Liedern, Spielen, Büchern, Bastel- und Malaktionen... werden die Kinder an die Sprache herangeführt. „Sally“ eine Handpuppe, die nur Englisch spricht begleitet die Kinder...

## **10. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- Grundschulen
- Grundschule an der Limesstraße
- Tagesheim

Tel.089 – 875306  
Tel. 089 – 873729

- Grundschule an der Gotzmannschule Tel. 089 - 8634580
- Mittagsbetreuung Tel. 089 – 86379980
  
- Grundschule an der Schussenriederstraße Tel. 089 – 89337490
- Grundschule an der Wiesenfelderstraße Tel. 089 – 89736920
- Grundschule am Ravensburger Ring Tel. 089 – 836628

▪ **Erziehungshilfen, Beratung**

- Pro Familia      Bodenseestraße 226 Tel. 089 – 897673 – 0
- Allgemeiner Sozialdienst Pasing Tel. 089 – 23337309
- Bürgerbüro Pasing Tel. 089 – 23346400
- Schuldnerberatung / Caritas Tel. 089 – 2607427

Ihr Kindergartenteam St. Quirin